

Guten Morgen



HASSBERGE

Mein Bekannter ist ein netter Herr mit grauen Haaren und einem sonnigen Gemüt. Letzteres



kann so leicht nichts trüben, wie sein herzhaftes Lachen immer wieder beweist. Nur letzte Woche hatte er durchaus

keinen Grund zum Lachen: In seinem Briefkasten fand sich der Zettel eines anonymen Anwohners, in dem dieser sich über den angeblich „ständigen Terror“ seines „verhaltensgestörten Köters“ beschwert und mit einer Anzeige wegen Ruhestörung droht. Das „Maß“ sei nämlich „voll“.

Es ist nicht ganz klar, worüber Herr Steigüber nun besonders zornig war: über die Tatsache, dass der Brief so unflätig geschrieben war, darüber, dass er den Begriff „Köter“ selbst in der Fachliteratur nicht wiederfand, oder dass er sich selbst und auch einige ihm gut bekannte Anwohner, beim besten Willen nicht daran erinnern kann, dass der neunjährige Schäferhundmischling Sam besonders häufig oder gar zu laut anschlägt. Wahrscheinlich alle drei Gründe zusammen waren es, die meinen Bekannten so aufwühlten. Mehrere Freunde konnten ihn aber beruhigen: Wer es unter Nachbarn und laut Anschein des bewussten Zettels nötig hat, eine solche Warnung computergeschrieben und wahrscheinlich von irgendeiner Internetseite abgekupfert an den Mann zu bringen, der kennt wahrscheinlich nicht einmal seinen eigenen Namen – oder ist einfach zu dumm zum Schreiben.

Wolfgang Weiß

Drogen am Steuer

Rentweinsdorf – Eine Polizeistreife stoppte am Samstagabend in der Hauptstraße einen 22-jährigen Autofahrer. Da bei dem jungen Mann drogenartige Auffälligkeiten festgestellt wurden, ordneten die Beamten eine Blutentnahme an. In der Hosentasche des 22-Jährigen wurde ein Röhrchen mit Amphetamin gefunden. Die Weiterfahrt wurde untersagt. Der Autofahrer wird wegen eines Verstoßes nach dem Betäubungsmittelgesetz und einer Verkehrsordnungswidrigkeit angezeigt.

So erreichen SIE UNS

Redaktion:
Klaus Yersin,
Monika Göhr,
Michael Will
Telefon: 09531/6067
Telefax: 09531/6068
E-Mail: ebem@np-coburg.de

Anzeigen:
Regina Westphal-Soutschek
Telefon: 09531/6066
Telefax: 09531/6068
Anschrift:
96106 Ebern, Marktplatz 3

Leserservice (Abo/Zustellung):
Telefon: 01803/695420 (9 Cent/Min.)
Ticket-Hotline:
Telefon: 01803/395450 (9 Cent/Min.)
Mo.–Fr. 6–20 Uhr, Sa. 6–14 Uhr
Ticketservice und Zeitungsverkauf:
Leseinsel, Kapellenstraße 30
Telefon: 09531/943450
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–13 Uhr

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung durch Träger im Landkreis Haßberge 24,40 € (einschl. 7% MwSt. = 1,59 €) bei Postzustellung: 28,40 € (einschl. 7% MwSt. = 1,85 €).

DI E NEUE PRESSE
IM INTERNET
<http://www.np-coburg.de>

Beherzte Lebensretter am Beckenrand

Unglück | Schwimmer geht im Freibad bewusstlos im Wasser unter – Er verdankt sein Leben Ersthelfern und Profis vom Rettungsdienst

Von Michael Will

Ebern/Unterpreppach – Inzwischen befindet er sich auf dem Wege der Besserung. Wolfgang Weiß kann heute wieder lachen. Doch das Leben des 45-Jährigen hing am seidenen Faden. Nach einem schweren Herzinfarkt war er während des Schwimmens im Eberner Freibad bewusstlos zusammengebrochen und musste wiederbelebt werden. Dank des schnellen und beherzten Eingreifens von Freibadbesuchern, der Badeaufsicht sowie Rettungsdienst und Notarzt konnte sein Leben gerettet werden. Die Erste-Hilfe-Maßnahmen und die Rettungskette haben perfekt funktioniert, darüber sind Wolfgang Weiß, seine Ehefrau Sigrid und die Söhne Florian und Seppi heilfroh und dankbar.

Es ist Sonntag, der 9. August, kurz nach 10.00 Uhr. Wie fast jeden Tag ist Wolfgang Weiß im Eberner Freibad. Der leidenschaftliche Schwimmer aus Unterpreppach dreht eifrig seine Runden, will auch an diesem Tag wieder seine gewohnte Strecke – 4000 Meter – schwimmen. Doch diesmal wird er nur knapp 250 Meter schaffen. Bahn für Bahn legt er mit Flossen an den Füßen und Paddeln an den Händen zurück, neben ihm schwimmt Andrea Hanke.

Bewusstlos im Wasser

Plötzlich bemerkt die Ebernerin, dass Wolfgang Weiß offenbar Probleme hat, sie sieht ihn auf der Nebenbahn nicht mehr, schaut sich um. Zu diesem Zeitpunkt ist der 45-Jährige bereits auf den Grund des Schwimmerbeckens hinab gesunken, ist bewusstlos. Andrea Hanke zögert keine Sekunde, taucht ab und zieht den Verunglückten an die Wasseroberfläche, hält seinen Kopf über Wasser und ruft nach Hilfe. Für die ebenfalls passionierte Schwimmerin, von Beruf Krankenschwester, ist das Erlebnis ein Schock. Sie hat in diesem Fall einfach „funktioniert“ und das Richtige getan. „Aber“, sagt Hanke, „ich war völlig durch den Wind.“ Seit vielen Jahren kennt sie Wolfgang Weiß gut, schwimmt oft neben ihm im Freibad.

Georg Bauer und sein Sohn Marcel aus Rentweinsdorf sind Mitglieder der DLRG Ebern. Sie haben an diesem Sonntag gerade ihren Dienst für die Badeaufsicht im Freibad angetreten, als sie nur wenige Meter vom Schwimmbecken entfernt die Hilferufe von Andrea Hanke hören. Sie rennen zum Beckenrand, ziehen den Bewusstlosen aus dem Wasser und überprüfen seine Vitalfunktionen. Johannes Ostermann von der BRK-Wasserwacht, der zufällig auch im Freibad ist, alarmiert Schwimmmeister Hans-Peter



Engagierten Ersthelfern und den Profis vom Rettungsdienst hat Freizeitschwimmer Wolfgang Weiß sein Leben zu verdanken. Nach dem medizinischen Notfall hat die Rettungskette im Eberner Freibad perfekt funktioniert, nur so konnte das Leben des 45-Jährigen gerettet werden. Darüber sind Ehefrau Sigrid Weiß (2. von links) und die Söhne Florian (links) und Seppi (4. von links) sehr glücklich. An der Rettungsaktion beteiligt waren (hinten von rechts) Schwimmerin Andrea Hanke, die DLRG-Rettungsschwimmer Georg und Marcel Bauer, Rettungsassistent Peter Kachelmaier, Wasserwacht-Rettungsschwimmer Johannes Ostermann sowie (kniend von rechts) Notarzt Dr. Ingo Schmidt-Hammer und Schwimmmeister Hans-Peter Bendner, die auch einen im Freibad zur Verfügung stehenden Defibrillator zeigen. Auf dem Foto fehlen die an der Rettungsaktion ebenfalls Beteiligten, Rettungsassistent Christian Klein und Ramona Kremer. Fotos: Michael Will

Bendner, der wiederum die Rettungsleitstelle verständigt und einen Notarzt anfordert.

Danach eilen sie zum Beckenrand. Dort haben die Ersthelfer bereits mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung begonnen, denn Wolfgang Weiß atmet nicht mehr, sein Puls ist nicht tastbar. Gemeinsam reanimieren sie den Verunglückten, werden dabei auch von Ramona Kremer aus Sendelbach unterstützt, die in der BRK-Bereitschaft Ebern ehrenamtlich tätig ist. Sie übernimmt die Beatmung, während Hans-Peter Bendner die Herzdruckmassage fortsetzt.

Schock auch für die Retter

Die Ersthelfer leisten hervorragende Arbeit. Zum Glück dauert es nur wenige Minuten bis der Rettungsdienst eintrifft. Die Rettungsassistenten Peter Kachelmaier und Christian Klein, die gerade einen anderen Einsatz beendet haben und mit ihrem Rettungswagen an die BRK-Wache Ebern zurückgekehrt sind, rücken aus, sind nach vier Minuten im Freibad. Parallel rückt von seinem Wohnort in Untermerzbach Notarzt Dr. Ingo Schmidt-Ham-

mer mit dem Notarzteinsetzungsfahrzeug aus. Was für die professionellen

Retter ansonsten zum Arbeitsalltag gehört, ist in diesem Fall auch für sie ein schockierendes



Ist inzwischen wieder auf dem Wege der Besserung: Wolfgang Weiß aus Unterpreppach. Beim Schwimmen im Freibad war er vor knapp zwei Wochen bewusstlos zusammengebrochen und hatte einen Herzkreislaufstillstand erlitten.

Erlebnis. Vor ihnen liegt ihr Kollege Wolfgang Weiß, selbst Rettungsassistent beim BRK Ebern, regungslos auf dem Boden. „Ich war einige Sekunden wie erstarrt“, beschreibt Peter Kachelmaier die Situation, auch sein Kollege Christian Klein ist fassungslos. Dann aber läuft die Rettung in Zusammenarbeit mit Notarzt Ingo Schmidt-Hammer Hand in Hand. Wolfgang Weiß bekommt venöse Zugänge und einen Beatmungsschlauch gelegt und erhält mit einem Defibrillator einen Elektroschock. Damit wird sein lebensbedrohliches Herzkammerflimmern gestoppt, das Herz beginnt wieder zu schlagen.

Nach knapp 30-minütiger Versorgung wird Weiß mit einem nachgeforderten Rettungshubschrauber, der direkt auf der Wiese neben dem Springbecken im Freibad gelandet ist, ins Leopoldina-Krankenhaus nach Schweinfurt geflogen, wo der 45-Jährige weiter medizinisch versorgt wird. Bei ihm wird ein schwerer Herzinfarkt diagnostiziert, tagelang liegt er in kritischem Zustand auf der Intensivstation.

Heute, knapp zwei Wochen später, hat sich Wolfgang Weiß schon wieder etwas erholt.

Noch in dieser Woche wird er eine mehrwöchige Reha-Maßnahme antreten. Allen, die an der Rettung beteiligt waren, ist der 45-Jährige sehr dankbar. Zwar kann er sich nicht mehr an das Geschehen erinnern, weiß aber aus Erzählungen, wie kritisch die Situation war. „Hätte das Zusammenspiel aller nicht so gut geklappt, würde ich heute nicht mehr hier sitzen“, sagt er. Und Weiß hat ein Ziel: Er will nach Möglichkeit schon bald wieder seiner großen Leidenschaft, dem Schwimmen, nachgehen.

Badeaufsicht enorm wichtig

Wie wichtig die Badeaufsicht im Freibad ist, hat sich in diesem dramatischen Fall gezeigt, sagt Hans-Peter Bendner, der seit 1982 Schwimmmeister im Eberner Freibad ist. Im Freibad sind neben Bendner täglich vier Mitarbeiter der Badeaufsicht von DLRG und Wasserwacht im Zwei-Mann-Betrieb im Schichtdienst im Einsatz und zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wird. Rund 30 Mitglieder zählen die Ortsgruppen beider Wasserrettungsorganisationen jeweils, unter ihnen zahlreichen Jugendliche ab 15 Jahren, die ebenfalls mit Badeaufsicht leisten, alle in Erster Hilfe ausgebildet sind und ein Rettungsschwimmerabzeichen besitzen.

Wie wichtig die Erste Hilfe und die Reanimation durch die Ersthelfer war, betont Notarzt Ingo Schmidt-Hammer und lobt das vorbildliche Handeln aller Beteiligten. Und er macht deutlich, dass Ersthelfer nichts falsch machen können. „Es sollte niemand wegsehen, wenn jemand in Not ist, sondern aktiv helfen“, sagt der Mediziner. Inzwischen seien die europäischen Leitlinien für eine Reanimation durch Ersthelfer derart vereinfacht worden, dass man wirklich nichts falsch machen kann, sagt Schmidt-Hammer. „Ist jemand bewusstlos, gilt die einfache Regel: Sofort mit der Herzdruckmassage beginnen und bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes fortsetzen.“ Dabei ist eine zusätzliche Beatmung sogar nicht zwingend notwendig, geübte Helfer kombinieren Beatmung und Druckmassage freiwillig. In der Regel treffe der Rettungsdienst innerhalb von zehn Minuten ein.

Auch Andrea Hanke und Georg Bauer betonen, dass jeder Erste Hilfe leisten kann. „Man muss doch helfen, wenn jemand in Not ist“, sagt Hanke mit Nachdruck. Und Notarzt Schmidt-Hammer unterstreicht: „Der größte Fehler ist, nichts zu tun!“ Wolfgang Weiß verdankt sein Überleben auch den engagierten Ersthelfern, die nicht weggeschaut, sondern sofort geholfen haben.

Elektroschock kann Leben retten

Ebern – Wenn Menschen bewusstlos zusammenbrechen und nicht mehr ansprechbar sind, kann das viele Ursachen haben. Eine der häufigsten ist ein akutes Herzversagen. Das Herz arbeitet dabei nicht mehr

richtig, kann in sogenanntes Herz-Kammer-Flimmern geraten – ein akut lebensbedrohlicher Zustand, der ohne Hilfe tödlich endet.

Wichtig ist dann, dass sofort Erste Hilfe geleistet wird durch

Herzdruckmassage, damit der Kreislauf bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes einigermaßen aufrechterhalten wird.

Auf Initiative der BRK-Bereitschaft Ebern sind vor Jahren sogenannte Defibrillatoren angeschafft und an strategischen Punkten in der Stadt Ebern verteilt worden. Einer befindet sich im Eingangsbereich des Rotkreuzhauses, einer im Hof der Grauturm-Apotheke, einer am Schwimmerbecken im Freibad (im Sommer, im Winter im Hallenbad) und ein weiterer bei FTE automotive.

Jeder Laie kann die Geräte bedienen. Sie geben exakte Sprachanweisungen, was zu tun ist. Sind die beiden Klebelektroden am Brustkorb des Bewusstlosen angebracht, führt das Gerät selbstständig eine Diagnose durch und es kann auf Empfehlung per Knopfdruck ein Elektroschock abgegeben werden, der das Kammerflimmern beheben kann.

Wichtig: Immer einen Notruf absetzen unter Telefon 19 222 oder 110.



Christian Klein (links) und Konrad Appel vom BRK Ebern zeigen an einer Übungspuppe, wie die Klebelektroden des Defibrillators am Brustkorb angebracht werden.

Archivfoto: Michael Will

ANZEIGE



Bei EDEKA C+C Großhandel gewonnen

Wertvolle Preise wurden beim C+C Großhandel auf der Lauterer Höhe in Coburg an die glücklichen Gewinner überreicht. Marktleiter Thomas Kurz bedankte sich für das große Interesse an der durchgeführten Hausmesse mit der Tombola und an der langen EDEKA-Nacht. Gleichzeitig kam durch den Verkauf von Kaffee, Kuchen, Bratwürsten und Steaks ein Erlös von je 290 Euro zusammen. Die symbolischen Schecks konnten Thomas Pietsch und Heiko Jung von der Gruppe „Helfer vor Ort“ in Sonnefeld und der Kreisgeschäftsführer des BRK Lichtenfels, Thomas Petrak, entgegennehmen. Die Gewinner: Jacob Stadlmeier (ein Wochenende Motorroller-Fahren); Melanie Wolf (Mixer); Stefan Fink und Ralf Hirle (je ein Handy); Dietrich Schweigardt (Mini-Kühlschrank), Christian Schedel (Grill). Ralf Boseckert aus Coburg gewann ein Cabrio für ein Wochenende inklusive 500 km plus Tankfüllung.

Foto: A. Herzog